



Br. Felizian (Franz-Xaver) Riedlberger OSB

*geboren am 15. November 1914 in Freienried
gestorben am 30. Mai 1999 in Sankt Ottilien*

Br. Felizian kam am 15. November 1914 in Freienried bei Adelzhausen im Kreis Friedberg zur Welt. Tags darauf wurde er auf den Namen Franz Xaver getauft. Er wuchs als achtes von neun Kindern der Bauersleute Thomas und Magdalena Riedlberger heran. Nach dem Ende seiner Schulzeit und einer kurzen Ausbildung in der Waldbewirtschaftung verdingte er sich 1930 als Knecht in Freienried. Zwei Jahre später, im Dezember 1932, bat er um Aufnahme in St. Ottilien. Am 11. Mai 1935 legte er die zeitlichen Gelübde ab.

Ins Kloster war er mit gediegenen Kenntnissen und praktischer Erfahrung in der Tierpflege gekommen, und so wurde bald der Klosterstall seine Aufgabe. 1941, als die Gestapo unser Kloster aufhob, wurde er zusammen mit einigen anderen Mitbrüdern dienstverpflichtet und versorgte weiterhin das Ottilianer Vieh, das nun für die Patienten und das Personal des Lazaretts Milch und Fleisch lieferte.

Nach dem Ende des Krieges und der Rückgabe des Klosters an die Mönche wurde Br. Felizian ins Klostersgut nach Wessobrunn versetzt, wo er die Leitung des Kuhstalls übernahm. Dort war er über Jahrzehnte hinweg den Brüdern, Angestellten und Lehrlingen nicht nur ein solider Ausbilder, sondern vor allem ein Vorbild. Er sah in jedem zuerst den Menschen, nicht nur die Arbeitskraft, und wurde so allmählich zum verborgenen Herz des Klostersgutes und der Wessobrunner Gemeinschaft. Auch den ratsuchenden Bauern half er nach Kräften mit Auskunft und praktischem Beistand. Technische Neuerungen, die in den 50er Jahren im Stall notwendig wurden, trug er geduldig und ergeben mit, auch wenn sie nicht seinen Vorstellungen entsprachen. 1962 löste ihn ein jüngerer Mitbruder in der Leitung des Stalles ab, aber Br. Felizian blieb in Wessobrunn und arbeitete weiter mit dem Vieh, bis unser Klostersgut schließlich 1996 verpachtet wurde und die dortigen Mitbrüder nach St. Ottilien heimkehrten.

Die Rückkehr ins Heimatkloster nach fünfzigjährigem Einsatz in Wessobrunn fiel ihm leicht. Mit weiser und gelassener Heiterkeit nahm er seinen Platz in der Klostergemeinschaft ein und war bis zuletzt eifrig im Chorgebet und bei der Rekreation. Nur die Untätigkeit eines Ruheständlers behagte ihm nicht, weshalb er dankbar und freudig leichtere Arbeiten in unserem Geflügelhof übernahm. Wie ein unbeschwerter Austragsbauer machte er sich jeden Tag auf den Weg zu den Hühnerställen und gab dabei das Bild eines Menschen ab, der im Frieden ist.

Ende Februar erlitt er beim gemeinsamen Rosenkranzgebet in der Unterkirche einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr richtig erholte. Er ertrug das allmähliche Schwinden seiner Kräfte geduldig, gottergeben und mit Humor. Am Abend des 29. Mai bat er um den Maurus-Segen, verlor etwas später das Bewußtsein und starb friedlich am nächsten Morgen.

Wir bitten für unseren lieben Mitbruder ums Gedenken im Gebet und am Altar.

St. Ottilien, 16. Juni 1999

Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien

Requiem und Beisetzung fanden in St. Ottilien am 1. Juni 1999 statt.